



Die Verkehrsträger Bahn und Schiff sind bei der Transportleistung im Hafen Hanau gleichauf.

SUT Archiv | Nutsch



Schüttgut und mehr

Der Hafen Hanau ist eine wichtige Drehscheibe für Massengüter im Rhein-Main-Gebiet. Er verfügt neben dem Anschluss an den Main auch über eine optimale Anbindung an das Schienennetz und die Autobahnen A 3 und A 45. Ein kleines Team von fünf Mitarbeitern organisiert den Hafen

Der Hafen Hanau hat eine Wasserfläche von acht Hektar, gesäumt von 2,8 Kilometern ausgebautem Ufer. Der Hafen besteht aus zwei Flusshäfen mit 300 und 350 Meter Kailänge, hinzu kommt ein 950 Meter langes Hafenbecken mit 65 Metern Breite und 3,1 Metern Tiefe.

Schaut man von der Stirnseite des Hafenbeckens in den Hafen Hanau hinein, so fällt auf, dass hier fast immer ein Umschlag stattfindet, ganz gleich ob ein Zug oder ein Schiff oder gar beides beteiligt ist. SUT besuchte den Hafen anlässlich des Wechsels in der Hafenführung und sprach mit dem neuen Hafenchef Markus Menzen und seinem Hafenbetriebsleiter Gerhard Einhoff. Beide bestätigten den Eindruck der steten Betriebsamkeit und hoben dabei die Bedeutung des Hafens für die Region hervor: „Im Hafen Hanau werden jährlich ca. 2,5 Millionen Tonnen umgeschlagen, das sind mit die größten Umschlagsmengen in Hessen“, berichtet Markus Menzen. Im Modal Split liegen dabei in der Regel die beiden Verkehrsträger Bahn und Schiff gleichauf. Bei äußeren Einflüssen verschiebt sich das Verhältnis, etwa bei Niedrigwasser, bei dem der Schiffsanteil zugunsten der Bahn sinkt. Im Jahr werden im Hafen etwa 1100 Schiffe und 20.000 Waggons abgefertigt.

„Die Transporte und Umschläge gehen auf stabile, auf Langfristigkeit angelegte Geschäfte zurück“, betont Markus Menzen, „die Geschäfte und Entwicklungen im Hafen Hanau sind stabil. Das gilt für die Mengen wie für die Ertragslage“, hebt er hervor.

Natürlich seien auch für die Hanauer Betriebe die Kosten gestiegen, aber man werde mit moderaten Preisanhebungen zurechtkommen, versichert Markus Menzen. Kerngeschäft des Hafens ist der Massengutumschlag, bevorzugte Güter sind dabei Dünger, Getreide, Sand, Kies und immer mehr auch Recyclingmaterial, vom Erdaushub über Alt-Asphalt bis hin zu Schrott. Eines der



Martin Heying

Hafenchef Markus Menzen und Hafenbetriebsleiter Gerhard Einhoff.



SUT Archiv | Nutsch

Schrott gehört zu den Recyclinggütern, die im Massengut-Hafen Hanau umgeschlagen werden.

bedeutendsten Massengüter im Hafenumschlag führt die Rhenus im Hafen Hanau allein für Kali & Salz durch. Über 500.000 Tonnen jährlich werden hier von der Eisenbahn ins Schiff umgeschlagen. Die dazu genutzte Kali-Umschlagsanlage ist seit 2004 in Betrieb. „Die Anlage ist in die Jahre gekommen, wir wollen sie nun gemeinsam mit Rhenus erneuern“, verkündet Betriebsleiter Gerhard Einhoff. „Der Hafen wird dabei für eine bessere Anliegesituation direkt vor der Kallianlage in den Hafenanliegerbereich, also in den Spundwandkasten und in Dalben investieren“, führt Markus Menzen weiter aus. Die Rhenus betreibt die Kallianlage und wird in die neue Förderanlage investieren. Gemeinsam bemüht man sich derzeit um Fördergelder. Seitens des Hafens Hanau läuft ein Antrag in der Größenordnung von einer Million.

Neben der Kali-Umschlagsanlage verfügt der Hafen über einen Portalkran mit einer 850 Meter langen Kranbahn, drei Anschlüsse für die Tankschiff Be- und Entladung, zwei Getreide-Verladeanlagen, eine Förderbandanlage und drei Mobilbagger. Im Bereich der Hafenbahn kommen noch 16 Be- und Entlade Anschlüsse für Kesselwagen hinzu und drei Schüttgossen. Das Netz der Hafenbahn hat eine Gesamtlänge von 10 Kilometern inklusive 25 Weichen. 360 Meter des Netzes stehen demnächst zur Ertüchtigung an. Es gibt zwei Privatanzuschüsse und fünf Mitbenutzer. Der Dienstleister für den Rangierbetrieb im Hafen ist die DB Cargo. „Wie bei allen Schienen-Transportunternehmen sind auch bei unserem Dienstleister die Probleme Personalmangel und mangelnde Waggon- respektive Lokverfügbarkeit so präsent, dass auch wir das zu spüren bekommen“, merkt Gerhard Einhoff an. Für Markus Menzen trübt das die ansonsten gute Bilanz des Hafens: „Es ist natürlich unser Bestreben, so effizient und reibungsfrei zu operieren wie möglich. Bei diesen externen Dienstleistungen haben wir leider keine direkten Möglichkeiten, unsere Prozesse zu optimieren“, bedauert er, denn die Attraktivität des Hafens für Verlader, Umschlagsbetriebe und Transporteur ist ungebrochen hoch.

So gibt es immer wieder Anfragen für anspruchsvolle Neu-Umschläge, da aber die Hafen-Flächen alle vergeben sind, und das Hafengebiet zumindest derzeit nicht ohne Weiteres erweiterbar ist, können Markus Menzen und Gerhard Einhoff viele Anfragen nicht positiv beantworten. Daher denken sie verstärkt über

die Möglichkeit von Flächenkonsolidierungen im Hafen nach. Zudem sei auch eine Flächen-Neugewinnung gar nicht so unwahrscheinlich, wie man vielleicht annehmen würde: „Vielleicht ergibt sich demnächst eine Option auf eine Flächenübernahme. Das ist noch recht vage, aber falls das so kommt, wird der Hafen Hanau seine Chance nutzen, Flächen hinzugewinnen zu können“, versichert Markus Menzen. Ihm ist es wichtig, dass der Hanauer Hafen trimodale Logistikflächen nicht nur für seine Anrainer stellt, sondern solche Umschlagplätze eben auch ggf. für Neukunden anbieten kann: „Schiene, Wasser und Umschlagsfläche sind die attraktiven Zutaten zu einem erfolgreichen Logistik-Rezept“, ist sich Markus Menzen sicher, „alle Verkehrsträger sind dazu wichtig. Der Hafen spielt eine gute Rolle im wirtschaftlichen Zusammenspiel und dient auch der Wirtschaftsförderung.“ Betriebsleiter Gerhard Einhoff ergänzt: „Wir denken darüber nach, zusätzlich zu unserem Hauptgeschäft, dem losen Massengut, andere Bereiche verstärkt anzusprechen wie etwa palettiertes Stückgut, Stichwort Einzelwagenverkehre“, führt er weiter aus, „außerdem sind wir hier in der Region auch der einzige Hafen, der Umschläge für Groß- und Schwerguttransporte (GST) durchführen könnte“, so Gerhard Einhoff weiter. Für solche Anfragen würden die Hanauer gerne zu ihrer Schwerlastplatte auch noch Lagerfläche für die Zwischenlagerung von GST-Gütern anbieten können. „In der neuen digitalen Karte des BMDV wird der Hanauer Hafen entsprechend auch als wichtiger GST-Umschlagpunkt geführt“, erläutert der Betriebsleiter. In Hanau stünden Kommune, Hafenbetrieb und Logistiker geschlossen hinter dem trimodalen Konzept des Hafens.

Für die Zukunft hat man in Hanau auch den Ausbau der Wasserstoff-Logistik im Blick: „Da wir im 50 Kilometer-Radius an einem Nebenfluss des Rheins liegen, können wir beim Rhine Hydrogen Integration Network of Excellence (RH2INE) mit dabei sein. Wasserstoff ist ein Schritt in die Zukunft und Hanau will Teil dieses Netzes werden“, so Markus Menzen abschließend.

Martin Heying

Anzeige



Schiffswerft Bolle

Ihr Schiff - Unsere Verantwortung

Neubau, Umbau, Restauration und Sanierung

Schiffswerft Bolle GmbH
Schiffswerft 5
39317 Neudorfen





info@schiffswerft-bolle.de
schiffswerft-bolle.de
039349 94590